

Einweihung Kompetenzzentrum Schwerverkehr Mösli

Es gilt das gesprochene Wort

**Ansprache Regierungsrat Hans-Jürg Käser,
Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern**

Sehr geehrte Damen und Herren

Auf diesen Tag haben wir lange gewartet. Umso mehr freue ich mich, dass wir nun gemeinsam das neue Kompetenzzentrum Schwerverkehr hier in Ostermundigen offiziell einweihen können. Es ist kein Geheimnis, dass der Verkehr in den letzten Jahren zugenommen hat. Im Kanton Bern sind insgesamt rund 689'000 Fahrzeuge eingelöst, davon gut 6'000 schwere Zugfahrzeuge und knapp 6'000 schwere Anhänger und Auflieger. Mit einer Infrastruktur von gestern konnten wir die Erwartungen der Kundschaft von heute nicht mehr abdecken.

Ich freue mich ganz besonders, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind. Ich möchte alle Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, alle Transportunternehmer und Flottenbesitzer, die Vertreter der Bauherrschaft und der Fahrlehrer, alle Vertreter von Verbänden und der Verwaltung, alle Nachbarn sowie alle Vertreter des Garage- und Transportgewerbes hier im Kompetenzzentrum Schwerverkehr ganz herzlich begrüßen.

Dieses Gebäude ist noch ganz neu und hat doch schon eine lange Geschichte. Die Prüfhalle des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes in Bern wurde im Jahre 1968 fertig gestellt und in Betrieb genommen, also vor genau 40 Jahren. Der Fahrzeugbestand betrug damals rund ein Viertel, die jährlichen Prüfungen aller schweren Fahrzeuge war noch kein Thema. Seit dem Jahr 2001 ist der Bedarf für eine neue Prüfinfrastruktur im Raum Bern auf dem Tisch. Das Projekt war dann aus mehreren Gründen sehr anspruchsvoll:

- Die Standortsuche war schwierig, weil die gut erschlossenen Standorte begehrt sind und der Landpreis in der Agglomeration Bern bei gut CHF 500.- pro m2 liegt.
- Synergien mit anderen Partnern wurden zwar von Anfang an diskutiert; es ist aber anspruchsvoll, alle betroffenen Partner auf die gleiche Zeitschiene zu bringen.
- Schliesslich war natürlich auch die Frage der Finanzierung eine Knacknuss. Das Gebäude mit vier Prüfbahnen und Büroteil inkl. Land hat immerhin gut 12 Millionen CHF gekostet.

Heute haben wir wirklich Grund dafür, uns über das Resultat zu freuen, und zwar aus mehreren Gründen:

- Dieser Standort ist verkehrsmässig sehr günstig gelegen in unmittelbarer Nähe des Autobahnkreuzes Wankdorf. Mit der Erneuerung der Autobahnauf- und Abfahrt wird die Situation in den nächsten Jahren nochmals deutlich verbessert.
- Die Zusammenfassung von 3 Nutzungen, nämlich die Prüfung von schweren Fahrzeugen, die Unterbringung des Technischen Verkehrszuges der Kantonspolizei und die Durchführung der Unterwegskontrolle – das ist eine gelungene Kombination von



eng verwandten Tätigkeiten. Damit ist auch der Name Kompetenzzentrum gerechtfertigt.

- Die technische Ausstattung des Gebäudes entspricht der modernsten Technologie. Das trifft nicht nur für alle Prüfgeräte in der Halle zu, sondern auch für die Waage, für die Vermessung der Fahrzeuge, für den Zugriff auf sämtliche Fahrzeugdaten und Vorschriften wie auch für die Telefonie und die Lüftung.
- Schliesslich gibt es aber auch Synergien mit der Nachbarschaft. So kann die Verkehrsfläche teilweise mit der Post gemeinsam genutzt werden.

Es brauchte viele Verhandlungen und Gespräche, aber auch viel Ausdauer und Durchhaltewillen für dieses Projekt. Während Jahren ging es immer drei Schritte vorwärts und zwei Schritte zurück. Auch in der politischen Entscheidungsfindung war es ein schwieriges Projekt. Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass sich der Regierungsrat mehrfach mit dem Kompetenzzentrum Schwerverkehr befasst hat. Am Schluss musste dann nachträglich auch der Grosse Rat das Projekt im Januar 2007 noch absegnen.

Heute wollen wir aber nicht vor allem zurück blicken und uns mit vergangenen Mühen befassen. Heute wollen wir uns freuen über das vollbrachte Werk und in die Zukunft blicken. Diese Kombination der Nutzungen, diese konsequente Umsetzung von Synergien für die Sicherheit des Schwerverkehrs ist in der Schweiz bisher ein Einzelfall. Mit etwas Stolz darf ich heute auch feststellen, dass uns die anderen Kantone beneiden um diese gute Lösung. Und gute Lösungen zeichnen sich immer auch dadurch aus, dass die Nutzung der Synergien natürlich auch zu finanziell interessanten Lösungen führt.

Auf den ersten Blick fällt die neue Halle in der Gewerbezone an der Ostermundiger Milchstrasse nicht sonderlich auf. Äusserlich ähnelt das schlichte Gebäude dem wesentlich grösseren Briefzentrum der Post, das gleich daneben steht – Laien könnten es glatt für eine Postautogarage halten. Erst bei näherem Hinsehen erschliesst sich der wahre Charakter des Hightech-Neubaus, der Anfang Jahr nach rund zwölfmonatiger Bauzeit fertig gestellt wurde. Zum Beispiel bei der Wäge- und Vermessungsvorrichtung aussen an der Längsseite des Gebäudes: Zwei metallene Gestelle flankieren die vierteilige, in den Boden eingelassene Lastwagen-Waage. An den Metallträgern sind hochmoderne Scanner montiert – so können Lastwagen in Sekundenschnelle digital vermessen werden, während sie auf die Waage rollen. Zugleich erfasst ein weiteres Gerät die LSVA-Daten des Fahrzeugs, die im Computer mit den Angaben vom Zoll verglichen werden können. Dieses Kompetenzzentrum Schwerverkehr ist mit Sicherheit eine der modernsten Prüfstellen in der Schweiz.

Ich verkenne nicht, dass amtliche Kontrollen natürlich in der Wirtschaft und im Transportgewerbe wenig beliebt sind. Das trifft sowohl auf die Prüftätigkeit des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes zu wie auch auf die polizeiliche Tätigkeit im Bereich der Verkehrskontrolle. Wir wollen mit diesem Kompetenzzentrum die Wirtschaft in keiner Weise behindern. Wir wollen aber einen sinnvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leisten. Wir wollen die Aufgaben nach dem geltenden Rechtssystem mit Konsequenz aber mit Augenmass angehen. Wer sich an die Spielregeln hält, der hat überhaupt nichts zu befürchten. Und ich benütze die Gelegenheit sehr gerne, um den anwesenden Transportunternehmern zu danken. Ich weiss, dass Sie mit grossem persönlichem Engagement und mit bedeutenden finanziellen Mitteln sich auch für die Verkehrssicherheit einsetzen. Diese erfreulichen Rückmeldungen bekomme ich in meiner Direktion vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt wie auch von der Kantonspolizei. Die seriösen Firmen dürfen sich damit freuen über die Tätigkeit an diesem Standort. Der Staat wird sich dafür einsetzen, dass auch jene Fahr-

zeughalter die Vorschriften einhalten müssen, die das eigentlich nicht möchten. Und gerade bei der Kontrolle des Schwerverkehrs wird es darum gehen, auch ausländische Fahrzeuge zu überprüfen. In diesem Bereich sehe ich heute einen grossen Handlungsbedarf – und ohne Zweifel werden die Kontrollen auch einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Wir wollen gleich lange Spiesse für alle. In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass das Strassenverkehrsamt ein nach ISO-Normen zertifiziertes Management-System hat und seit anfangs Jahr auch akkreditierte Inspektionsstelle für Fahrzeugprüfungen ist.

Nun möchte ich Ihnen noch die Personen vorstellen, die in meiner Direktion dieses Projekt vorangetrieben und umgesetzt haben. Es sind ja zwei Organisationseinheiten betroffen, die übrigens in diesem Projekt auch sehr konstruktiv zusammen gewirkt haben. Ich darf die Herren kurz zu mir nach vorne bitten:

Ich beginne mit der Kantonspolizei:

- Dr. Stefan Blättler, Kommandant der KAPO Bern
- Peter Sieber, Chef Verkehr bei der KAPO Bern
- Andreas Thönen, Gruppenchef der Kontrollstelle Mösli

Und dann zum Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt:

- Hansulrich Kuhn, Amtsvorsteher SVSA
- Peter Sprenger, Leiter des Verkehrsprüfzentrums Bern im SVSA
- Rudolf Egger, Leiter der Fahrzeugprüfungen im Mösli

Heute ist auch ein Anlass zum Danken. Danken möchte ich allen, die hartnäckig an diesem Projekt mitgewirkt haben und in guten und weniger guten Zeiten für den Erfolg gekämpft haben. Mein Dank richtet sich speziell an unseren Partner in diesem Projekt, an das Bundesamt für Strassen, mein Dank gilt aber auch dem Generalunternehmer Baumag und allen am Bau beteiligten Firmen, der Standortgemeinde Ostermundigen und den politischen Entscheidgremien. Danken möchte ich auch der kantonalen Verwaltung, nicht weniger als vier Direktionen waren vom Projekt betroffen: Neben der Polizei- und Militärdirektion waren auch die Finanzdirektion, die Volkswirtschaftsdirektion und die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion in das Projekt einbezogen. Heute dürfen wir erfreut zur Kenntnis nehmen, dass das Werk gelungen ist, heute haben wir also Grund zum Feiern.

Ich danke Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren nochmals für das Interesse an unserer Tätigkeit und freue mich dann auf den anschliessenden Rundgang durch das Gebäude. Mit dem heutigen Tag ist die Realisierung dieses Bauprojektes erfolgreich abgeschlossen – jetzt geht es darum, dass auch die Betriebsphase zur Erfolgsgeschichte wird. Eines darf ich Ihnen versichern, wir werden gemeinsam alles daran setzen, um in diesem modernen Gebäude auch einen guten Service public anzubieten.